

# Jeder braucht Geborgenheit

**Baden** Christliches Sozialhilfswerk Hope lud alle, die sich einsam fühlen, zur Gassenweihnacht

VON URSULA BURGHERR

Der geschmolzene Käse blubbert leicht in den Caquelons, Kerzen schimmern, Schokoladenmäuse und Guetzli schmücken die Tische in Humbels Fondue-Hütte am Bahnhofplatz in Baden. Es ist gemütlich wie an einem grossen Familienfest. Und das ist die Gassenweihnacht vom christlichen Sozialhilfswerk Hope auch irgendwie. Eingeladen waren alle, die sich in diesen Tagen einsam fühlten und spontan Lust hatten, sich zur bunt gemischten Gruppe dazuzugesellen.

«Gerade über die Feiertage empfinden viele das Alleinsein stärker als sonst», sagt das Ehepaar Preindl, welches seit langem Freiwilligenarbeit leistet. «Jeder Mensch braucht jemanden, der ihm zuhört, und einen Ort, wo er sich geborgen fühlen kann, um seelisch aufzutanken», ergänzt Ramona Zellweger, Wohnbegleiterin vom «Hope». Dies sind die Hauptgründe, warum die Gassenweihnacht nun schon das zweite Jahr über die Bühne ging. Die Esswaren wurden auch diesmal wieder hauptsächlich von der Schweizer Tafel gespendet, die überschüssigen, noch einwandfreien Lebensmittel einsammelt und an Armutsbetroffene verteilt.

## «Ich lass mich nicht unterkriegen»

An Heiligabend anwesend war beispielsweise Rolli. Der Badener spielte American Folk auf seiner Gitarre, und das erstaunlich gut. Der 56-Jährige wäre - wie die meisten in der Fondue-Hütte - alleine, wenn es die Gassenweihnacht nicht gäbe. Er arbeitete einst als Fernfahrer, hat die Welt gesehen. Heute bezieht er IV wegen einer schweren Erkrankung. Dazu kamen weitere persönliche Schicksalsschläge, die ihn aus der Bahn warfen und in die Isolation trieben. «Ich lebe in einer Sozialwohnung vom «Hope» und habe 400 Franken im Monat zur Verfügung», erzählte er, bevor er wieder in die Saiten griff und energisch sagte: «Ich lass mich nicht unterkriegen.»

Auch Calo aus Rieden war zugegen. «Ich bin hier, weil ich sonst mutterseelenallein wäre», sagte der 45-Jährige. Der



Statt Weihnachten alleine zu verbringen, traf sich in Baden eine bunt gemischte Gruppe zum geselligen Fondue-Abend. UBU

Sozialhilfebezüger wünschte sich fürs neue Jahr, «dass die Gesundheit besser wird und ich wieder etwas arbeiten kann». Dani aus Turgi, die mit ihren Hunden Mogli und Raska gekommen war, blühte beim Fondue auf. Sie ist psychisch angeschlagen, sodass sie beruflich aussteigen musste. Es war zu spüren, dass eine schlimme Vergangenheit auf ihren Schultern lastet, darüber reden wollte sie nicht. «Ich hoffe, dass es 2016 mit mir wieder aufwärtsgeht», sagte die sensible Frau.

«An unserem Anlass finden sich vorwiegend Menschen ein, die am Rande der Gesellschaft stehen. Heute sind das längst

nicht mehr nur Drogen- und Alkohol-kranke. Immer mehr kommen Leute mit psychischen Problemen und «Working Poor» dazu», sagt Erwin Mannhart, Gassenarbeiter vom «Hope». Ramona Zellweger ergänzt: «Die hohen Ansprüche, welche die Gesellschaft an uns stellt, können viele gar nicht mehr erfüllen. Wir vom «Hope» sind ein Auffangbecken für jene, die nirgendwo mehr Platz haben.»

Die «Hope»-Gassenweihnacht liess alle zusammenrücken, auch ein paar afrikanische Asylsuchende nahmen schüchtern an den Tischen Platz.

**«Jeder Mensch braucht jemanden, der ihm zuhört, und einen Ort, wo er sich geborgen fühlen kann.»**

Ramona Zellweger  
«Hope»-Wohnbegleiterin

## Kleindöttingen

«Linde» soll im April wieder öffnen

Der Landgasthof Linde in Kleindöttingen figurierte einst auf der «Gault Millaut»-Liste der besten Restaurants. Nun soll die «Linde» als Dorfbeiz wiedereröffnet werden - dieses Ziel hat sich eine Gruppe von zehn Unternehmern und eine Vertretung des Gemeinderates gesteckt, wie die Zeitung «Die Botschaft» berichtet. Die Liegenschaft konnte aus dem Konkurs übernommen werden. Die Wiedereröffnung des Landgasthofs ist im April vorgesehen. «Die «Linde» soll wieder zum Treffpunkt für die Bevölkerung, Vereine, Firmen sowie auch gesellschaftliche Anlässe in der Region werden», sagt Gemeindeammann Patrick Gosteli, der gleichzeitig auch Verwaltungsratspräsident der neu gegründeten Landgasthof Linde AG ist. Finanziell sei die Gemeinde aber nicht beteiligt, stellt er klar.

Karl Keller, einer der elf Aktionäre, sagt: «Uns war bewusst, dass die zentrale Frage ist, einen geeigneten Pächter zu finden. Mit Adrian Brantschen, der bereits das Gasthaus Schwert in Bad Zurzach erfolgreich führt, konnten wir eine Person gewinnen, die in der «Linde» eine grosse Chance sieht.» (AZ)

## NACHRICHT

### SPREITENBACH Weitere vier Jahre Energiestadt

Die Gemeinde Spreitenbach trägt vier weitere Jahre das Label «Energiestadt». Dieses ist Teil des Aktionsprogramms «EnergieSchweiz» des Bundes und ein Leistungsausweis für eine konsequente und ergebnisorientierte kommunale Energiepolitik. Bei der Neubewertung erreichte Spreitenbach 62,6 Prozent der möglichen Punkte. Damit konnte sich die Gemeinde im Vergleich zur letzten Bewertung um 6,3 Prozentpunkte verbessern. (AZ)

# Rotweiss hält die Tradition am Leben

**Wettingen** Im Tägi sind wieder 16 Junioren-Teams auf Torejagd - im letzten Jahr musste das internationale Hallenhockeyturnier abgesagt werden.

VON ALEXANDER WAGNER (TEXT UND FOTO)

Um das Turnier dieses Jahr wieder durchführen zu können, leistete das OK-Team von Rotweiss Wettingen einen Sondereffort und traf sich bereits im Mai zur ersten Sitzung. Ziel war es, den Turnierbeitrag so tief wie möglich zu halten und auch die Verpflegung für die Mannschaften möglichst günstig zu gestalten. «Es war Knochenarbeit. Wir mussten alle unsere persönlichen Kontakte in ganz Europa spielen lassen», betont OK-Präsidentin Moni Huber. Doch die Anstrengungen wurden belohnt: Dieses Jahr wuselten wieder 16 Mannschaf-

ten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durch das Tägi in Wettingen.

Am Sonntag, dem ersten Turniertag, fanden erfreulich viele Zuschauer den Weg ins Tägerhard - sorgten für eine tolle Stimmung. Motivation für die vielen ehrenamtlichen Helfer ist, dass die Junioren von Rotweiss Wettingen bereits früh internationale Erfahrungen sammeln können. Und vielleicht irgendwann auch mit Deutschland - der absolut führenden Nation im Hallenhockey - mithalten können. Denn die Fanionteams vom Schweizer Rekordmeister Rotweiss vertreten die Eidgenossenschaft regelmässig an den Europacupturnieren. Sowohl im Sommer auf dem Kunstrasen als auch im Winter in der Halle.

## Heute steigen die Finals

Und die Anstrengungen wurden belohnt - in vielerlei Hinsicht. Zum einen erhielten die Rotweissen erneut zahlreiche



Im Tägi kämpfen die Spieler von Rotweiss und Ludwigsburg (hinten) um den Ball.

positive Rückmeldungen, dass sie sich nicht nur als sportlich erfolgreicher Verein, sondern auch als toller Gastgeber einen hervorragenden Ruf in ganz Europa geschaffen haben. «Wir hatten viele zufriedene Kinder und Trainer sowie zahlreiche Zuschauer und einen unfallfreien Start», freut sich OK-Präsidentin Huber.

Zum anderen läuft es auch sportlich gut: So hat sich das U16-Team der Knaben von Rotweiss bereits vorzeitig für den Final qualifiziert. Heute Dienstag ab 8.30 Uhr gehen die Partien im Tägi weiter und ab 12.30 Uhr steigen die Finals. Dann hoffen die Rotweissen, möglichst viele Pokale und Medaillen gleich in Wettingen zu behalten. Aber wenigstens wieder viele wertvolle Erfahrungen gesammelt und die Lücke zu unserem nördlichen Nachbarn etwas geschlossen zu haben.



Weitere Bilder vom Turnier in Wettingen finden Sie online.

INSERAT

AB SOFORT  
**40-80%  
RABATT**  
AUF ALLES

# Jetzt wird fertig liquidiert!

**ÖFFNUNGSZEITEN**  
Weihnachten/Neujahr

Mo	28. Dez.	10-17 Uhr
Di	29. Dez.	10-17 Uhr
Mi	30. Dez.	10-17 Uhr
Do	31. Dez.	10-14 Uhr

► **Matratzen+Lattenroste**  
und weitere Topmarken



► **Wohnmöbel diverser Hersteller**

fraubrunnen PIURE.  
MAB® team'by'wellis

► **Inventar-Liquidation**

Werkzeuge, Büroartikel, Empfangsdesk, Reklametafeln, Preisschildständer, Beleuchtung und vieles anderes mehr

Unser neues Zuhause an der Winkelstr. 2, 5304 Endingen



1865  
**weibelmöbel**

Tel. 056 265 80 80 - www.weibelmoebel.ch